

## Ein Eintauchen in die Welt der Kommunikation

Der Ausstellungsentwurf der neuen permanenten Gestaltung im Museum für Kommunikation

Das Museum für Kommunikation in Bern hat eine vollständige Metamorphose durchlaufen. In enger Zusammenarbeit mit dem Museum hat das niederländische Designbüro Kossmann.dejong eine neue umfangreiche Ausstellung entworfen, in der die Besucher in die faszinierende, komplexe Welt der Kommunikation eintauchen. Mit Ausstellungen von Island bis China und Auftraggebern wie Royal Shakespeare Company und Flughafen Schiphol Amsterdam hat sich Kossmann.dejong in der internationalen Designbranche einen Namen gemacht. Jetzt erweitert das Büro mit dem ersten Projekt in der Schweiz seinen Scope mit dem Museum für Kommunikation. Hier werden Besucher durch interaktive Stationen, überraschende Kollektionsstücke, große Videoprojektionen und Museumsmitarbeitern in der Funktion von 'Kommunikatoren' herausgefordert, dass Thema 'Kommunikation' zu untersuchen und zugleich in der Praxis umzusetzen. Als Experten werden sich die Besucher ihrer eigenen Kommunikation, des Einflusses von Big Data und der Kommunikationsrevolution bewusst.

### Menschliche Interaktionen

Die größte Herausforderung beim Entwurf war ein abstraktes Thema wie 'Kommunikation' räumlich umzusetzen in eine kohärente Ausstellung. Neun Kernfragen, wie "Warum kommuniziere ich?", "Welche Fertigkeiten benötige ich, um zu kommunizieren?" und "Wie lebe ich in der sich schnell verändernden Welt der Kommunikation?", wurden von einem Expertenteam des Museums formuliert und bilden den Ausgangspunkt für das Entwurfskonzept. Kossmann.dejong hat die Fragen in verschiedenen Themen, verteilt auf drei Etagen des Gebäudes, gruppiert. Eines der wichtigsten interaktiven Elemente in das neue Museum sind die sogenannten 'Kommunikatoren'. Die speziell geschulten Museumsmitarbeiter sind Experten, Führer und Darsteller in einem, aber vor allem auch gewöhnliche Menschen, die eine Beziehung mit den Besuchern eingehen und die Kommunikation zwischen den Besuchern untereinander stimulieren. Die Kommunikatoren stellen herausfordernde Fragen, erzählen einen Witz oder führen zusammen mit Besuchern Aufträge aus. Die Szenografie ist völlig darauf eingerichtet.

### Besucher in der Hauptrolle

Die Suche nach den persönlichen Antworten eines jeden auf die Kernfragen beginnt im Erdgeschoss bei der Anmeldestation. "Es dreht sich alles um dich" macht der Slogan beim Erstellen eines Profils deutlich. Als Einführung zur Ausstellung betreten die Besucher einen roten Teppich, wo mit persönlichen Geschichten von Schweizer Bürgern eine chronologische Wiedergabe

der Kommunikation in allen Lebensphasen kreierte wird. Der rote Teppich bildet zugleich die visuelle Verbindung zwischen einer Collage-Wand aus besonderen Artefakten auf der einen Seite des Raums und einem Kommunikationslabor auf der anderen Seite. Wo mit der Collage-Wand eine informative Seherfahrung geschaffen wurde, richtet sich das Labor auf eine Aktivierung der Besucher und darauf, diese miteinander in Kontakt zu bringen: gemeinsam ein Labyrinth-Puzzle lösen, mit einer wildfremden Person zu Abend essen oder z.B. in einer Filmszene mitspielen. Auf den Wänden rund herum gehen die Besucher näher auf die Kernfragen ein und können, eventuell mit den Kommunikatoren, Aufträge ausführen.

Eine Etage tiefer betreten die Besucher die Welt der Erinnerungen. Aus einer zentral aufgestellten Skulptur aus Gehirnen entspringt ein Gewirr an Nervendrähten, die an Erinnerungsboxen mit Filmen, *hands-on* Elemente und Kollektionen gekoppelt sind. Hier tauchen Fragen darüber auf, was und warum wir uns etwas merken. Welche Erinnerungen werden beispielsweise bei einem bestimmten Geruch oder Geräusch aufgerufen? In der angrenzenden Themenwelt, dargestellt als abstraktes Datenzentrum, steht die komplexe Entwicklung von (Big) Data, die Privatsphäre und die Schattenseite unserer Devices im Mittelpunkt. Hier erfahren die Besucher die Folgen gemeinschaftlicher Netzwerke und werden ethische Fragen zum Wert und der scheinbar unbegrenzten Verfügbarkeit von Datenspeicherung unter die Lupe genommen. Als partizipatives Projekt wurden Studenten der Schule für Gestaltung Bern und Biel gebeten, um Big Data in einer großen Wandprojektion zu visualisieren.

### Kommunikation lebenslang

Auf der untersten Etage begeben sich die Besucher auf eine chronologische Reise entlang der Topstücke der Kommunikationsrevolution, von Postkutsche bis zur Drohne. Über Bilder und Zitate der ersten Nutzer aus dieser Zeit ist die Geschichte in einen Kontext gesetzt. Integrierte Filme und praktische Aktivitäten machen den Besuchern die fortwährenden Veränderungen bei den Kommunikationsmitteln bewusst und die damit einhergehenden Gefühle von Euphorie wie auch Angst. Nach einem visionären Blick in die Zukunft wird diese aufregende Entdeckungsreise zum eigenen kommunizierenden 'Selbst' an der Abmeldestation abgeschlossen. Dort hängt jeder Besucher sein Profildfoto an eine große Fotowand, wodurch ein sich konstant veränderndes Kunstwerk entsteht. So wird auf metaphorische Weise deutlich worum es bei der Ausstellung geht: "Es dreht sich alles um dich – und du bist nicht allein!"